

Nachträge und Ergänzungen zur Bearbeitung der Cioiden von H. v. Kiesenwetter *),

von

Edm. Reitter in Paskau (Mähren).

Herr v. Kiesenwetter hat uns durch die eben erschienene Bearbeitung der deutschen *Anobiidae* und *Cioidae* sehr angenehm überrascht. Mir war dieselbe um so willkommener, als ich durch die beiden letzten Jahre den *Cis*-Arten fleißig nachstellte und mich auch eingehend mit denselben befaßte. Ich sehe mich demnach in den Stand versetzt, sowohl einige in dem vorliegenden Werke über die *Cisiden* offen gebliebene Fragen beantworten, als auch eine namhafte Ergänzung der deutschen Arten anführen zu können. Ich bedauere nur, daß ich von der Bearbeitung derselben durch Hrn. v. Kiesenwetter früher keine Kenntniß hatte, und demselben mein dies bezügliches, reiches Material nicht mittheilen konnte. Leider war dem Autor zur Zeit ihrer Bearbeitung Abeille de Perrin's „Essai monographique sur les *Cisides* européens et circummediterranéens“ (Marseille 1874) noch unbekannt.

Nach dem Vorgange Thomson's hat v. Kiesenwetter die *Cisiden* nach der Form der Vorderhüften und deren Stellung in zwei Gruppen, die *Cisidae* und *Orophyidae*, getheilt. *Orophyus* Redtb. wurde als Gattung, *Octotemnus* Mel. als Untergattung betrachtet; da aber *Octotemnus* der ältere Name ist, so wäre wohl *Orophyus* als Untergattung und auch die zweite Gruppe als *Octotemnidae* zu bezeichnen.

Zu der ersten Gruppe werden die Thomson'schen Gattungen: *Hadraule*, *Eridaulas*, *Entypus* Redtb. und *Ennearthron* Mellié gezählt und als Subgenera der Gattung *Cis*.

Ich bin im Principe nicht gegen diese Anordnung, zumal sich leichte Uebergänge von Gattung zu Gattung auffinden lassen, möchte aber die *Cis*-Arten mit neungliederigen Fühlern nach dem

*) Naturgeschichte der Insekten Deutschl. Bd. V. Lief. 1. p. 169—200.

Vorgänge von Abeille, als selbstständige Gattung unter *Ennearthron* bestehen lassen.

Dafs die Männchen auf der Mitte des ersten Bauchsegments gewöhnlich ein behaartes Grübchen besitzen, hat zuerst Abeille de Perrin beobachtet; v. Kiesenwetter und Thomson haben diesen Umstand, durch welchen sich häufig zwei schwierige Arten sicher auseinander halten lassen, nicht erwähnt.

Erste Gruppe: *Cisidae*.

Cis rugulosus Mel. ist eine var. von *boleti*, welche sich nach Stücken meiner Sammlung von der Stammform durch den mehr parallelen und gestreckteren Körper auszeichnet; mit ihr ist *C. Caucasicus* Motsch. identisch.

Cis hispidus Payk. v. Kiesenwetter hat, wie Thomson, diese Art mit *micans* vereinigt; nach Mellié und Abeille ist sie jedoch von *micans* weit verschieden. *C. micans* Kiesenw. ist = *hispidus* Payk. Mell. Abeille. Das ♂ hat ein Grübchen auf dem ersten und ein kleineres auf dem letzten Bauchsegmente.

Cis micans Hrbst. steht dem *setiger* sehr nahe, ist braunroth, kürzer, mit fast gleicher Behaarung, aber das Halsschild ist gleichmäfsig gewölbt, höher, nach vorn nicht mehr als nach abwärts verengt, und zeigt in der Mitte manchmal eine sehr feine Mittelrinne, oder eine von der Punktirung freie, undeutliche Längslinie. Das ♂ hat ein behaartes Grübchen am ersten Bauchringe.

Cis fissicollis Mel., der auf p. 178 erwähnt wird, ist in der That in Deutschland einheimisch; ich habe ihn nicht nur in Ungarn und Siebenbürgen gesammelt, sondern auch an der Lissa Hora bei Althammer an Buchenschwämmen, aber stets vereinzelt, angetroffen. Er hat fast die Körperform von *bidentatus* ♀, ist überall gedrängt und fein punktirt, fast matt, und ist ganz ähnlich wie *hispidus* schüppchenartig behaart; das matte Halsschild besitzt in der Mitte eine tiefe Längsfurche.

Cis quadridens Mel. In den Schwämmen abgestorbener Fichten, in den Besciden bei Althammer, manchmal sehr häufig.

Cis dentatus Mel. Selten; ich besitze ein ♂ aus Schweden, ein ♀ aus den Pyrenäen und eine gröfsere Reihe aus Deutschland und den Besciden. Zu derselben Art gehört ohne Zweifel *C. microgonus*; Thomson hat das ♂ nicht gekannt.

Cis fissicornis Mel. (*sublaminatus* Wankow.) habe ich seit Jahren recht zahlreich in Mähren und Schlesien gesammelt;

auch in Ungarn und Siebenbürgen einheimisch; in den Schwämmen abgestorbener Tannenklötzer; dem *Ennearthron cornutus* in Körperform, Färbung und Behaarung sehr ähnlich, aber gröfser u. robuster, die Behaarung durchaus gleichmäfsig, nirgends Spuren von Reihen bildend; das Kopfschild des ♂ ist am Vorderrande in Form einer conischen Platte aufgebogen, welche oben schwach ausgerandet ist; ebenso ist das Halssch. am Vorderrande stumpf zweizahnig.

Cis Alni Gyll. Ich pflege das Thier stets mit reichem Erfolg im Juni von dürrn, aus Aesten bestehenden Zäunen zu pochen.

Cis oblongus Mel. — *Cis oblongus* Kiesenw. ist, wie ich vermuthe, mit *coluber* Abeille identisch.

Der echte *oblongus* hält nach typischen Stücken zwischen *Alni* und *festivus* die Mitte, ist langgestreckt, stark gewölbt, fast parallel, mehr oder weniger braunschwarz, überall dicht und fein punktirt und deutlich kupferröthlich behaart; die Behaarung hat fast die Färbung jener bei *hispidus*, ist aber sehr viel länger; das Halssch. ist wenig oder nicht breiter als lang, an den Seiten gerundet, deutlich gerandet, die Vorderwinkel stumpfeckig, die hinteren verrundet. Das ♂ hat am Vorderrande des Kopfschildes zwei Höckerchen und das erste Bauchsegment in der Mitte ein dicht behaartes Grübchen.

In Ungarn und Siebenbürgen, dürfte in Illyrien nicht fehlen; in Südfrankreich, gewöhnlich mit *coluber* zusammen, sehr häufig.

Mit *Cis coluber*, den ich in Mähren und Schlesien noch nicht aufgefunden habe, ist noch sehr nahe verwandt:

Cis Lucasi Abeille (*punctulatus* || Lucas, *reflexicollis* Abeille). Ein wenig kürzer, ebenso gefärbt und behaart; das Halsschild breiter, nach vorn etwas mehr verengt und die Seiten breit u. gleichmäfsig gerandet. Das ♂ hat ein behaartes Grübchen auf der Mitte des ersten Bauchsegments.

In den Besciden, selten.

Cis laricinus Mel. hat, wie Abeille ganz richtig erkannte, nur neungliedrige Fühler und gehört mithin zu *Ennearthron*. Eine weitere Art der letzten Gattung ist aber noch:

Cis pruinosulus Perris, den Abeille auch noch unter *Cis* aufführt. Ich habe dieses interessante, selbst auch in Frankreich bisher sehr selten gefangene Thierchen bei Paskau beobachtet. Es lebt in den Bohrgängen des *Cryphalus Tiliae*, in den abgestorbenen Aesten alter Linden und ist genau von der Gröfse und Körperform des *Ennearthron laricinum*, ebenfalls matt, gleichfalls so fein und dicht punktirt und ebenso aufserordentlich kurz, staubartig

behaart, aber die Behaarung ist weifs, die Körperfarbe schwarz, Fühler und Beine gelb.

Cis (Hadraule) elongatulus Gyll. Ich fand diese leicht kenntliche Art im Mooder, sowie in dem von Dorcatomen zerwühlten Holze eines alten Tulpenbaumes mehrfach im Paskauer Schlossgarten.

Cis (Eridaulus) Jacquemartii Mel. Es befremdet mich, dafs es v. Kiesenwetter nicht gelungen ist, den in Deutschland ebenfalls überall nicht seltenen

Cis (Eridaulus) glabratus Mel. von ihm specifisch zu trennen. Die Vorderecken des Halssch. sind bei ersterem fast rechtwinkelig, aber nicht gegen die Augen vorgezogen, bei dem letzteren sehr stumpf, fast abgerundet. Das ♂ des *Jacquemartii* hat nur ein sehr kleines, behaartes Grübchen auf der Mitte des 1sten Bauchringes und der Vorderrand des Kopfes ist nur sehr undeutl. zweizähmig; bei dem *glabratus* ist das länger behaarte Grübchen länglicher und gröfser, auch hat der Kopf einen sehr deutlich zweizahnigen Vorderrand. Beide Arten leben in Buchenschwämmen aller Gebirgsgegenden Deutschlands, die erstere ist seltener.

Eridaulus Jacquemartii Thoms. gehört sicher zu *glabratus*.

Cis (Eridaulus) lineato-cribratus Mel. Nach v. Kiesenwetter in Deutschland noch nicht nachgewiesen; in Gebirgsgegenden, z. B. in den Carpathen und überall in den Besciden, in grofsen, sehr alten Buchenschwämmen am Fusse solcher Stämme, welche schon total faul sind, manchmal in grofser Gesellschaft.

Warum Thomson diese Art unter *Orophius* stellte, deren Arten nur achtgliederige Fühler und zapfenartig vortretende Vorderhüften besitzen, während diese Art sicher zehngliederige Fühler hat und dicht an *Cis nitidus* zu stehen kommt, ist mir räthselhaft geblieben.

Cis (Entypus) fronticornis Panz. und *affinis* Gyll. — Herrn v. Kiesenwetter gelang es nicht beide Arten sicher auseinander zu halten, weshalb er sie auch als zu einer beträchtlich variirenden Art gehörig, miteinander verbindet; beide gehören indefs sicher zwei verschiedenen, sogar generisch verschiedenen Arten an, von denen ich ein gröfseres, namentlich aber von verschiedenen Lokalitäten stammendes Material sammelte. Jedenfalls hatte v. Kiesenwetter nur *Ennearthron affine* vor sich; dafs er beide Formen untersucht zu haben meinte, mag wohl nur dem Umstande zuzuschreiben sein, dafs Thomson ganz unrichtig dem *Entypus affinis* nur neungliedrige Fühler zuschreibt, obgleich er sonst beide Arten

trefflich scheidet. Thomson, der vorzügliche Beobachter, hat in seinem klassischen Werke, das ich nicht genug rühmen kann, den Cioiden offenbar weniger Sorgfalt angedeihen lassen.

Die Diagnose des *Cis fronticornis* Kiesw. ist auf *Cis affinis* zu beziehen, obgleich die eingehende Beschreibung auch auf einzelne Charaktere von *fronticornis* Rücksicht nimmt.

Der echte *Cis fronticornis* Panz. hat deutlich 10gliedr. Fühler, wovon das dritte Glied nur wenig länger ist, als die umgebenden; die Behaarung ist dichter und etwas kürzer als bei *C. affinis*, kaum in bemerkbare Reihen gestellt, und hat mehr eine ins Gelbe gehende Färbung. Gewöhnlich ist auch der Käfer kleiner, niemals so tief dunkel schwarz gefärbt, und das Halsschild des ♂ ist nicht breiter als die Flügeldecken.

Cis affinis Gyll. hat nur 9gliedr. Fühler, deren drittes Glied fast dreimal so lang ist als das nächste, die Behaarung ist rein weiß, ziemlich lang, spärlich, zu regelmäßigen Reihen geordnet. Der Körper ist gewöhnlich rein schwarz, die Fühlerkeule und die Schenkel angedunkelt, was bei der andern Art, besonders in Bezug der Färbung der Schenkel, fast niemals vorzukommen pflegt.

Cis (Entypus) Wagae Wankow. habe ich in den Transsylvanischen Alpen, dann in den nordöstlichen ungarischen Karpathen in grünen, dünnen Buchenschwämmen gesammelt. Ich hoffe diese Art auch noch in den schlesischen Besciden, unter entsprechenden Umständen, aufzufinden. In neuerer Zeit wurde sie sogar auch schon in Frankreich entdeckt.

Zu der Beschreibung auf p. 191 ist noch zuzufügen, daß der Vorderrand des Halsschildes beim ♂ in der Mitte kurz dachförmig gekielt sei. Wahrscheinlich ist a. a. O. „Vorderbrust“ statt Vorderrand des Halsschildes gesetzt worden.

In diese Gruppe gehören noch folgende deutsche Arten:

Ennearthron (Entypus) filum Abeille. Mit *affine* verwandt, sehr klein, langgestreckt, fadenförmig, schwärzlichbraun, mit sehr kurzen, weißlichen, ziemlich dicht stehenden, auf den Flügeld. zu undeutlichen Reihen geordneten Härchen besetzt.

Diese Art wurde von H. L. Miller bei Wien gesammelt; ich fand sie in Ungarn einzeln an Eichenschwämmen.

Ennearthron (Entypus) opaculum m. nov. sp., aus dem nordöstlichen Ungarn und den schlesischen Besciden, ist dem *E. pruinosulum* sehr ähnlich, ebenso klein, aber von gedrungenener, gleichbreiter Körperform und viel kürzeren Flügeld. Ich glaube

die wenigen Stücke, welche mir vorliegen, von dürren Zäunen abgepocht zu haben.

Außerdem sind noch folgende *Cis* aus Deutschland nachzutragen:

Cis Perrisi Abeille; dem *C. Alni* höchst ähnlich und von demselben durch die spitzigen, gegen die Augen vorgezogenen Vorderecken des Halsschildes, die wie bei *nitidus* gebildet sind, sehr ausgezeichnet. Diese Art ist sehr selten und wird zum Theile mit *Alni* verwechselt. Ich habe sie in Ungarn gesammelt, aber auch als *Alni* aus der Umgegend von Berlin zugesendet erhalten.

Cis tomentosus Mel. Diese durch die cylindrische Körperform und fein runzlige, langbehaarte Oberseite ausgezeichnete Art wurde von Hrn. v. Hopffgarten in Serbien gesammelt. Auch im Caucasus und besonders in Dalmatien, also wohl auch in Illyrien.

Cis vestitus Mel. Dem *C. festivus* sehr ähnlich, aber gewöhnlich kleiner, namentlich nach vorn deutlich verengt; er unterscheidet sich vorzüglich durch das ♂, welches ein behaartes Grübchen in der Mitte des ersten Bauchringes besitzt, welches dem ♂ des *festivus* fehlt und durch einfache Querrunzeln ersetzt wird. — In Oesterreich selten.

Cis bicornis Mel. Eine allerliebste, sehr kleine, schwarze Art, ausgezeichnet durch die matte Oberseite, sehr feine und gedrängte Punktirung und gelbliche, staubartige Behaarung, wie bei *Ennearthron Laricinum* und *pruinulosum*. Das ♂ hat den Vorderrand des Kopfes in Form zweier Zähnen aufgebogen; ebenso ist das Halsschild in der Mitte des Vorderrandes ausgerandet, wodurch 2 Höckerchen gebildet werden.

Von *Rhopalodontus fronticornis* sofort an der matten Oberseite und gelblicher, staubartiger Behaarung zu unterscheiden.

Abeille de Perrin lieferte in seiner erwähnten Arbeit über die *Cisidae* nachstehende Tabelle zur Bestimmung der Gattungen:

1a. Fühler 10gliedrig.

2a. Das 3te Fühlergl. viel länger als das 4te.

3a. Schienen breit u. gegen d. Spitze erweitert, am Außenrande d. ganzen Länge nach kammartig gezähnt *Xylographus*

3b. Schienen einfach oder nur mit einem Enddorne an der Spitze *Cis*

2b. Das 3te Fühlergl. klein, nur oder fast nur so lang als das 4te, Vorderschienen gegen die Spitze verbreitert, am Außenrande an der Spitze gezähnt . . *Rhopalodontus*

1b. Fühler 9gliedrig *Ennearthron*

1c. Fühler 8gliedrig *Octotemnus*

Bestimmungs-Tabellen der artenreicheren Gattungen dieser Familie, auf alle europäischen Arten ausgedehnt, sind den deutschen Entomologen vielleicht nicht unwillkommen, weshalb ich dieselben an diesem Orte beifüge.

1. *Cis* Latr.

- 1a. Halsschild uneben, mit unregelmäßigen, obsoleten Eindrücken.
 2a. Behaarung äußerst kurz und fein, schüppchenartig, mit kupferröthlichem Scheine *Boleti* Scop.
 2b. Behaar. weniger fein u. kurz (sehr deutliche schüppchenartige weißliche Börstchen) *setiger* Mel.
- 1b. Halssch. gleichmäßig gewölbt, höchstens mit einer Längslinie in der Mitte.
 2a. Flügeld. gerunzelt, ohne Punktreihen u. mit kurzen aber deutlichen, schüppchenartigen, weißen Börstchen. Halssch. meist mit schwacher, feiner Längslinie *micans* Fabr.
 2b. Flügeld. gerunzelt u. mit groben, gereihten Punkten besetzt, oder runzlich u. ungleichmäßig gestreift.
 3a. Behaarung durchaus gleichmäßig, ohne Spuren von Reihen, kupferröthlich.
 4a. Halsschild dicht u. fein punktirt *hispidus* Gyll.
 4b. Halssch. stark und weitläufig punktirt (*hispidus* var. ?)
nitidicollis Abeille
- 3b. Die Behaarung auf den Flügeld. ist mehr oder minder deutl. reihenweise geordnet.
 4a. Körper länglich, fast parallel, flach; Halssch. querviereckig, Seiten gerade, Vorderhüften entfernt, Flügeld. regelmäßig punkt. gestreift *elongatulus* Gyll.
 4b. Körper gewölbt, Halssch. an d. Seiten gerundet, Vorderhüften genähert, Flügeld. nicht deutl. gestreift.
 5a. Behaarung kupfrig, zieml. lang, auf d. Flügeld. sehr regelmäßig gereiht; längl., gleichbreit, braunschwarz, H.winkel d. Halssch. wenig stumpfeckig . . . *striatulus* Mel.
 5b. Behaar. sehr kurz, undeutlich, wenig regelmäßig gereiht; Körper kurz, gedrungen, H.winkel d. Halssch. abgerundet.
 6a. Schwarzbraun od. rostbraun; Behaar. gelblichweiß; ♀ nach rückwärts verdickt, Halssch. beim ♂ in der Mitte fast breiter als die Flügeld., am Vorderrande ohne Zähne *comptus* Gyll.
 6b. Rostroth od. gelbroth; Behaar. äußerst kurz, gelb. Halsschild beim ♂ am Vorderr. mit 2 Zähnen . . . *quadridens* Mel.

- 2c. Flügeld. ohne Punktreihen oder Streifen und nicht in Reihen behaart. ¹⁾
- 3a. Obers. durchaus kahl; Flügeld. mäfsig, meistens unregelmäfsig punktirt.
- 4a. Vorderwinkel des Halssch. gegen die Augen spitzig vorragend *nitidus* Hrbst.
- 4b. Vorderw. gegen die Augen nicht vorragend.
- 5a. Flügeld. ohne Punktreihen.
- 6a. Vorderw. d. Halssch. fast rechteckig. ♂ ohne deutl. Bauchgrübchen; Kopfschild vorn nur sehr schwach ausgerandet *Jacquemartii* Mel.
- 6b. Vorderw. d. Halssch. sehr stumpf, fast abgerundet. ♂ mit einem tiefen, behaarten Grübchen, Kopfschild vorn kräftig zweizählig ²⁾ *glabratus* Mel.
- 5b. Flügeld. mit Reihen grober Punkte . . . *lineatocribratus* Mel.
- 3b. Obers. sehr kurz od. staubartig, doch sichtbar behaart.
- 4a. Vorderw. d. Halssch. gegen die Augen spitzig vorragend.
- 5a. Halssch. ohne Längsfurche in der Mitte.
- 6a. Halssch. des ♂ am Vorderrande mit 2 Zähnen.
- 7a. Braunschwarz, sehr glänzend, dicht u. deutl. punkt. staubartig behaart *bidentatus* Oliv.
- 7b. Rostroth, fast matt, äufserst gedrängt u. fein punkt., überall kurz, dicht u. deutl. behaart . . . *dentatus* Mel.
- 6b. Halssch. d. ♂ am Vorderr. ohne Zähne; braunschwarz, sehr glänz., kräftig punkt., staubartig behaart *Perrisi* Abeille
- 5b. Halssch. mit einer Längsfurche in der Mitte . . . *fissicollis* Mel.
- 4b. Vorderw. des Halssch. gegen d. Augen nicht spitzig vortr.
- 5a. Halssch. vor dem Hinterr. schwach quer eingedrückt.
- 6a. Oberseite mäfsig lang behaart.
- 7a. Schwarz; Eindruck vor der Basis des Halssch. stets deutlich *punctifer* Mel.
- 7b. Braun; Eindruck undeutlich *punctulatus* Gyll.
- 6b. Obers. äufserst lang behaart, Käfer gelbbraun.
- 7a. Flügeld. zwischen d. Punkt. nicht gerunzelt *sericeus* Mel.
- 7b. Flügeld. zwischen d. Punkt. fein runzlig *tomentosus* Mel.
- 5b. Halssch. vor der Basis ohne Quereindruck.

¹⁾ Nur *Cis lineato-cribratus* hat Reihen grober Punkte, ist aber unbehaart.

²⁾ *Cis nitidulus* Mel. ist Synonym mit *Ceracis castaneipennis* desselben Autors aus Cuba, und hat nur irrthümlich bisher als europ. Art gegolten.

- 6a. Obers. schwarz, matt, äufserst kurz, staubartig gelb behaart. Käfer sehr klein, ♂ mit 2 Höckerchen am Vorderr. des Halsschildes *bicornis* Mel.
- 6b. Obers. mehr od. minder glänzend, schüppchenartig od. börstchenförmig, selten staubartig behaart.
- 7a. Körper sehr gedrunge; Kopfschild d. ♂ vorn plattenförmig emporgehoben.
- 8a. Kopfschild-Platte beim ♂ klein, gegen d. Spitze verschmälert, ob. in d. Mitte ausgebuchtet, Vorderr. d. Halssch. mit 2 stumpf. Zähnen. Körp. nach vorn verengt, rothbr. *fissicornis* Mel.
- 8b. Platte beim ♂ gleichbr., sehr grofs, an der Spitze dreimal gebuchtet; Vorderrand des Halssch. ohne Zähne. Körper gleichbreit, schwarzbraun *laminatus* Mel.
- 7b. Körper lang gestreckt, oft cylindrisch; Kopfschild beim ♂ ohne Auszeichnung oder nur mit 2 Zähnchen.
- 8a. Kopfsch. des ♂ ohne Höckerchen od. Zähnchen. Behaar. sehr kurz, weifs, schüppchenförm. od. staubart. Käfer zieml. cylindrisch, glänz., dunkel gefärbt. Seiten d. Halssch. wenig gerundet, meistens fast gerade, sehr deutl. abgesetzt u. aufgebogen.
- 9a. Vorderw. d. Halssch. rechteckig, schwach nach vorn vortretend. Behaar. staubartig, in den Punkten gelegen und leicht zu übersehen. Käfer sehr glänzend . . . *Alni* Gyll.
- 9b. Vorderr. d. Halssch. rechteckig aber nicht nach vorn vortr. Behaar. sehr kurz, doch dicht u. deutlich schuppenförmig. Käfer weniger glänzend.
- 10a. Körper cylindrisch, Halssch. an d. Seiten fast gerade, fein abgesetzt *coluber* Abeille
- 10b. Körp. längl., Halssch. an d. Seit. deutl. gerundet, zieml. breit abgesetzt, nach vorn verengt . . . *Lucasi* Abeille
- 8b. Kopfsch. d. ♂ am Vorderr. mit 2 Höckerchen. Behaar. stets deutl., meist börstchenförmig, selten schüppchenartig, stets gelbl., manchmal mit kupferröthl. Scheine. Seit. d. Halssch. meist gerundet. Käfer stets mehr od. minder hell gefärbt.
- 9a. Körper zieml. lang, abstehend behaart.
- 10a. Zieml. kurz u. gedrunge, fast immer 2farbig: der Kopf u. das Halssch. dunkelbraun, Flügeld. heller. Punktirung sehr stark *bidentulus* Ros.
- 10b. Cylindrisch, langgestreckt, einfarbig braunschwarz, Börstchen lang, kupferröthlich *oblongus* Mel.
- 9a. Körper mit sehr kurzen, gelblichen Börstchen, braungelb, rostbraun od. rothgelb.

- 10a. Stirn des ♂, aufser den 2 Zähnechen am Vorderr., mit 2 Höckerchen auf d. Stirnfläche. Käfer sehr klein, schmal, rothgelb.
quadridentulus Perr.
- 10b. Stirn des ♂ nur mit 2 Zähnechen.
- 11a. Halssch. zw. d. Punktir. glatt, Seiten breit abgesetzt. Käfer rothgelbsehr glänz., gleichbr. ♂ ohne Bauchgrübch. *festivus* Panz.
- 11b. Halssch. zw. d. Punkt. mit obsolete, hautart. Netzelung, Seitenr. schmal abgesetzt. Käfer braungelb od. rostbraun, wenig glänz. Das erste Bauchsegm. mit behaartem Grübchen.
- 12a. Körper gleichbreit *castaneus* Mel.
- 12b. Körper nach vorn stark verengt. *vestitus* Mel.

2. *Rhopalodontus* Mellié.

- 1a. Oberseite, namentlich die Flügeld. sehr lang behaart, stark, fast grübchenartig punktirt.
- 2a. Halssch. am Grunde hautartig genetzt, Vorderr. beim ♂ mit 2 stumpfen Zähnen. (Aus dem Caucasus.) . . . *Perrini* Reitt.
- 2b. Halsschild am Grunde nicht sichtbar hautartig gerunzelt, Vorderr. beim ♂ ohne Zähnen.
- 3a. Halssch. fein u. mäfsig dicht punkt.; Käfer gröfser *perforatus* Gyll.
- 3b. Halssch. dicht u. kräftig punkt.; Käfer klein . *Bauduери* Abeille
- 1b. Obers. kurz u. fein, weifslich behaart, Flügeld. fein punkt. Halsschild am Grunde hautartig gerunzelt. Käfer braunschwarz, klein *fronticornis* Panz.

3. *Ennearthron* Mellié.

- 1a. Käfer behaart.
- 2a. Behaar. deutl. zu mehr od. minder sichtbaren Reihen geordnet.
- 3a. Flügeld. mit langen, emporgerichteten, zu weitläufigen Reihengeordnet., gelbl.-weissen Haaren. Körp. schwarz *affine* Gyll.
- 3b. Flügeld. mit sehr kurzen, bürstchenartigen, in gedrängten, undeutlichen Reihen stehenden Härchen.
- 4a. Körper kurz, gedrungen, nach vorn verengt, rostroth, Bürstchen gelblich *cornutum* Gyll.
- 4b. Körper sehr klein, gleichbreit, sehr langgestreckt, schwärzlichbraun, Härchen sehr kurz, weifslich . . . *filum* Abeille
- 2b. Behaar. sehr fein, staubartig, überall dicht, ungereiht.
- 3a. Ziemlich kurz, gleichbreit, schwarz, Flügeld. höchstens doppelt so lang als das Halssch. *opaculum* Reitt.
- 3b. Langgestreckt, nach vorn verengt, Flügeld. fast dreimal so lang als das Halsschild.
- 4a. Schwarz, Halssch. sehr fein, mäfsig dicht punktirt
pruinulosum Perris
- 4b. Rostroth, Halssch. sehr fein, gedrängt punkt. *Laricinum* Mel.
- 1b. Käfer unbehaart.
- 2a. Sehr kurz u. gedrungen, deutlich punktirt, schwarzbraun
Wagae Wank.
- 2b. Sehr klein, länglich, nicht punktirt, rothbraun *cucullatum* Mel.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1878

Band/Volume: [22_1878](#)

Autor(en)/Author(s): Reitter Edmund

Artikel/Article: [Nachträge und Ergänzungen zur Bearbeitung der Cioiden von H. v. Kiesenwetter 21-30](#)